

# Mehr als nur Zuschauer sein

**Christian Bolliger, Familienvater und Unternehmer, über seine Beweggründe, sich als neues Vereinsmitglied im Verein DIE ALTERNATIVE zu engagieren.**

«Die ALTERNATIVE kennst du schon seit langem, was gab den Ausschlag jetzt zum aktiven Vereinsmitglied zu werden?»

«Der Zeitpunkt, in die ALTERNATIVE als Vereinsmitglied einzusteigen, erscheint mir richtig zu sein, weil der Generationenwechsel ansteht und in der Vergangenheit die Verjüngung der Vereinsmitglieder nicht stattgefunden hat.»

«Ich möchte an «Altbewährtem» anknüpfen und gleichzeitig neuen Wind in die Weiterentwicklung und Zukunftsgestaltung des Vereins einbringen.»

«Du bist in den Dreissigern, ausgelastet mit Beruf und Familie, eigentlich ein atypisches Alter um ein soziales Engagement zu übernehmen; viele tun das erst um die 50 oder im Rentenalter. Was reizt dich am Verein DIE ALTERNATIVE besonders?»

«Schön, dass ich noch in den Dreissigern bin – ab Mitte Jahr ändert sich das dann ja... Ich bin eine Generation jünger als die Mehrheit der bestehenden

Vereinsmitglieder und daher im richtigen Alter. Natürlich habe ich eine Familie – und ganz klar verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meinen Nächsten. Aber ich hoffe nicht, dass sich die Vereinsmitgliedschaft negativ auf mein Familienleben auswirken wird, sonst hätte ich einen der Grundwerte der ALTERNATIVE wohl nicht richtig verstanden.»

«Dass die meisten Menschen sich erst mit 50 oder im Rentenalter für gesellschaftliche Anliegen interessieren, erachte ich als eines der Gesellschaftsprobleme, das wir heute haben – die Demographie lässt grüssen, und noch Schlimmeres befürchten. Wir Jungen haben keine Zeit, um uns um die Zukunft zu kümmern? – Also übergeben wir das den Alten

– genau das erachte ich als einen Irrtum und möchte meinen Beitrag dagegen leisten. Die Zeit dreht sich rasend schnell und Veränderungen finden laufend statt, da finde ich es richtig, diese Tatsache nicht nur als

Zuschauer zur Kenntnis zu nehmen, sondern – und wenn nur im Kleinen – mitzumachen.»

«Die ALTERNATIVE konnte mit den Veränderungen der letzten 35 Jahren in der Drogenarbeit Schritt halten und sich weiterentwickeln.»

Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie auch benachteiligte Menschen.



*Christian Bolliger bei einem frühen Engagement für die ALTERNATIVE - als Werbemodell.*

«Der Reiz der ALTERNATIVE besteht darin, dass dies eine der Institutionen ist, die mit den Veränderungen der letzten 35 Jahren in der Drogenarbeit Schritt halten konnte und sich entwickelt hat. Das Umfeld, die Rahmenbedingungen und die Drogenproblematik an sich haben sich stark verändert, die ALTERNATIVE hat es geschafft, sich zu professionalisieren und bietet Menschen, insbesondere Kindern und jungen Familien, eine Unterstützung auf ihrem Lebensweg an. Das humanistische offene Weltbild mit dem «Mensch» im Zentrum ist die treibende Kraft, die menschliche Erfolge ermöglicht. Die Grundwerte der ALTERNATIVE, wie Toleranz und das menschenwürdige Gegenübertreten aller Menschen, mit dem Fokus auf ihre Ressourcen und Stärken, entspricht auch

meiner Vorstellung einer anzustrebenden Gesellschaft.»

**«Die ALTERNATIVE arbeitet mit Substanzen Abhängigen und ihren Kindern. Welche Haltung hast du gegenüber Drogenkonsum, gegenüber Drogenkonsumenten, dem Umgang mit Substanzen Abhängigen in unserer Gesellschaft?»**

«Jeder Mensch, der ein Kind hat, trägt auch Verantwortung gegenüber diesem Kind und muss einen Platz in der Gesellschaft haben. Wird diese Konstellation durch Substanzen gefährdet, finde ich es wichtig, dass in erster Linie der Schutz des Kindes gewährleistet ist. Das Kinderangebot der ALTERNATIVE zielt darauf ab. Wenn substanzabhängige Paare eine Familie

gründen und diese Herausforderung nicht ohne Hilfe schaffen, bin ich davon überzeugt, dass stationäre Therapieangebote, wie sie die ALTERNATIVE anbietet, sehr wichtig sind.»

«Drogenkonsum oder Abhängigkeiten von Substanzen hat viele Gesichter. Eine einheitliche Haltung gegenüber Personen oder einem Verhalten, das von Bewusstseinerweiterung über psychische Erkrankungen, Delinquenz, Abhängigkeit von Drogen und Substanzen/Medikamenten reicht, gibt es für mich nicht. Meist werden mehrere Faktoren zu einem so tiefen Absturz geführt haben, dass den Betroffenen ein autonomes Leben aus eigener Kraft nicht mehr möglich ist. Ich glaube nicht an eine substanzfreie Gesellschaft – die Frage ist, wie diese Leute ihr Leben bewältigen können und welche Hilfestellungen wir ihnen zur Verfügung stellen können, um ihnen einen angemessenen Platz in der Gesellschaft zu ermöglichen.»

«Du hast drei Töchter, hast du mit deiner Frau auch schon über Präventionsstrategien betreffend Drogenkonsum geredet oder denkst du, das kommt schon gut?»

«Ob das schon gut kommt hängt meiner Einschätzung nach wesentlich davon ab, welche Vorbilder Kinder mitkriegen – da sind ich und meine Frau natürlich sehr gefragt. Wichtig erscheint uns bei unseren Präventionsbemühungen (wenn man das so nennen kann), dass ein möglichst breites soziales Umfeld den nötigen Halt bietet, um aus Lebenskrisen einen Ausweg

zu finden und nicht abzusaufen. Wir, als Eltern auf die sich unsere Kinder verlassen müssen können, stellen dabei einen wichtigen Faktor dar. Mit all unserer Unvollkommenheit streben wir nach diesem Ideal.»

«Als Mitglied des Vereins kannst du Einfluss nehmen auf dessen Geschicke. Wo und wie willst du dich künftig einbringen, was ist dir wichtig?»

«Die Geschicke des Vereins liegen zum Glück nicht einfach in meiner Hand. Es gibt da ja den Verein, mit seinem Vereinsleben und die Betriebe der ALTERNATIVE mit einer professionellen Organisation. Die Trennung zwischen der professionellen Ebene und der Vereinsebene ist gegeben und ich möchte mich als Vereinsmitglied auf das Vereinsleben beschränken.»

«Es wäre falsch, wenn Vereinsmitglieder die professionellen Probleme der Betriebe lösen wollten oder dessen Risiken tragen müssten, dies ist Aufgabe der Betriebsebene.»

«Als Vereinsmitglied möchte ich mich in die spannenden Diskussion über die Veränderung der Gesellschaft und der Entwicklung von Lösungsansätzen für eine bessere Welt miteinbringen.»

*Die Fragen stellte Christine Häusermann*



**Christian Bolliger** hat das Qualitätsmanagement System QuaTheDA in der ALTERNATIVE als externer Berater eingeführt und begleitet.